

JAHRESBERICHT 2014

Bildung ist Leben – Elimu ni Uhai (BILENU)

Verein zur Förderung von Bildung in Tansania und globalem Lernen in Deutschland

Liebe Freunde und Freundinnen,

liebe Familien,

liebe Unterstützende,

liebe Interessierte,

Wir *BILENUS* wünschen Euch einen guten Start ins Jahr 2015.

Den Jahreswechsel möchten wir nutzen um mit Euch auf das ereignisreiche vergangene Jahr zurückzublicken und über die neusten Entwicklungen zu berichten.

Für manche von Euch ist es vielleicht der erste Kontakt mit *BILENU* – wir hoffen Ihr könnt Euch durch diesen Jahresbericht einen ersten Eindruck von unserer Arbeit verschaffen. Andere von Euch sind von Anfang an dabei, manche sind Unterstützer durch aktive Mitarbeit bei Aktionen, durch ideelle und finanzielle Unterstützung - Euch möchten wir ganz besonders danken! Ohne Euch wäre unsere Arbeit nicht möglich und wir hoffen mit diesem Bericht auch zu zeigen, dass sich etwas bewegt und Eure Unterstützung ankommt!

Wir freuen uns über Ideen, Nachfragen oder Anregungen (info@elimu-ni-uhai.de).

Viel Spaß beim Lesen & auf ein weiteres tolles Jahr,

Eure *BILENUS*

„Bildung ist die mächtigste Waffe, die wir nutzen können um die Welt zu verändern“

Nelson Mandela

Das wichtigste in Kürze

Das haben wir 2014 erreicht:

Wir unterstützen 12 Schüler*innen, die sich ohne unsere finanzielle Unterstützung den Besuch einer weiterführenden Schule nicht leisten könnten. Mehr zu unserer Arbeit an den zwei Standpunkten Moshi und Dar-es-Salaam auf Seite 8-10.

Wir haben 18 Projekttag in Schulen in Deutschland durchgeführt. Im Mittelpunkt standen dabei unterschiedliche Themen. So ging es um Tansania: um Land und Leute, Alltagsleben, Sprache, Bräuche oder Religion, - sowie um Themen in den Bereichen Globalisierung, Verteilungsgerechtigkeit, Fairer Handel und Entwicklungspolitik. Zwei Projekttagsberichte findet Ihr auf den Seiten 4-7.

Wir haben eine Förderung durch das BMZ erhalten! Für unsere Projektarbeit in Deutschland haben wir von August 2013 bis März 2015 eine finanzielle Förderung als weltwärts – Rückkehrerprojekt erhalten. Wir freuen uns über die Unterstützung vom Bundesministerium und sehen uns in unserer Idee bestärkt. Außerdem sind wir froh darüber, dass durch die Förderung unsere Ausgaben in Deutschland reduziert werden und wir so kostenfreie Projekttag mit guten Materialien anbieten können. Mehr zu unserer Finanzierung findet Ihr auf den Seiten 11 und 12.

Wir haben Unterstützung aus anderen Jahrgängen gewonnen! Wir starteten mit einer Gruppe aus dem Weltwärtsjahrgang 2009/2010 des Caritasverbands der Diözese Hildesheim und haben viel erreicht. Doch wir haben immer neue Ideen und wollten unser Projekt ausweiten. Mit Hilfe des Caritasverbandes konnten wir Werbung bei anderen Ehemaligen machen und beim Rückkehrerseminar des Jahrgangs 2013/2014 3 neue motivierte Mitarbeiterinnen gewinnen. Wir freuen uns sehr und sind gespannt auf neue Ideen und weitere tatkräftige Unterstützung.

Wir haben zwei produktive Seminare abgehalten und dabei das Projekt weiterentwickelt. Im Februar 2014 trafen wir uns eine Woche in Henstedt-Ulzburg und haben gemeinsam sowohl Strukturelles (Kommunikationswege, Spendenwege, Stärken/Schwächen) als auch Inhaltliches („Globale Bildung“, „Kinder- und Menschenrechte“, „Der Weg eines Handys“) erarbeitet. Im Oktober 2014 trafen wir uns in kleiner Runde in Göttingen zu einem intensiven Wochenendseminar, bei dem wir hauptsächlich Organisatorisches und Strukturelles erarbeitet haben. Mehr über unsere Seminare findet Ihr auf den Seiten 7 und 8.



Unsere Ziele fürs Jahr 2015

Wir möchten mindestens 14 Projekttag durchföhren. Unsere Bildungsarbeit in Deutschland ist uns wichtig, wir wollen unsere Erfahrungen und Erlebnisse weitergeben und so ein Verständnis für die Vielfalt der Welt schaffen. Wir wollen Menschen dazu anregen über den Tellerrand zu schauen, ihren Horizont zu erweitern, nachzufragen und die Neugier auf andere Lebenswelten zu entdecken. Mehr zu unseren Visionen für Deutschland findet Ihr auf Seite 12.

Wir möchten weiteren Schüler*innen den Besuch einer Schule oder eine Ausbildung ermöglichen. Dadurch können die Jugendlichen später einen Beruf erlernen bzw. ausüben, mit dem sie sich und ihre Familie finanziell absichern können. Zudem ermöglicht Bildung aktiver an der Gesellschaft teilzuhaben und diese mitzugestalten. Mehr zu unseren Visionen für Tansania findet Ihr auf Seite 12.

Wir möchten ein Verein mit anerkannter Gemeinnützigkeit werden und mindestens 100 Mitglieder gewinnen. Immer wieder merken wir, wie hilfreich der Status als gemeinnütziger Verein ist, insbesondere die damit verbundene Seriosität und die Möglichkeit ein offizielles Vereinskonto zu eröffnen. Unsere Satzung steht, und der Marsch durch die Bürokratie ist fast geschafft. Wir sind zuversichtlich. Natürlich wollen wir auch Mitglieder gewinnen, die unsere Ideen unterstützen wollen und die wir regelmäßig über das Neuste informieren werden.

Wir möchten unser eigenes Logo gestalten. Als Verein dient ein Logo als Werbung, es hat Wiedererkennungswert und einen symbolischen Charakter, wir sind dabei Ideen zu sammeln und hoffen, Euch bald ein tolles Logo präsentieren zu können.

Wir möchten weitere Mitarbeiter gewinnen, um noch mehr Unterstützung bei der Verwirklichung unserer Ziele zu haben, unsere Arbeit weiter auszudehnen und neue Ideen zu bekommen.

Unterstützt uns dabei! Wir suchen interessierte Schulen und Gruppen für Projekttag und Privatspender*innen, die uns unterstützen wollen.

Impressum: *Bildung ist Leben - Elimu ni uhai (BILENU)*

www.bildung-ist-leben.de - info@elimu-ni-uhai.de

Wer wir sind

Bildung ist Leben - Elimu ni Uhai startete als eine Gruppe von Studierenden, die 2009/2010 im Rahmen des weltwärts-Programms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Tansania war. Mittlerweile konnten wir auch Freiwillige anderer Jahrgänge für uns gewinnen und haben neue motivierte Mitarbeitende, was uns sehr freut.

Während unserer Zeit in Tansania lernten wir einige Jugendliche kennen, die uns von ihren Zukunftsplänen und Träumen erzählten. Oft war der Wunsch auf eine weiterführende Schule zu gehen groß, die Finanzierung jedoch ein Problem. Wieder zurück in Deutschland begegneten wir vielen jungen Menschen, die sich sehr wissbegierig in Bezug auf andere, ihnen noch unbekannte Lebenswelten zeigten. Aus diesen Erfahrungen entstand die Idee zu unserem Projekt *Bildung ist Leben - Elimu ni Uhai* – zur Förderung globalen Lernens in Deutschland, zur Förderung der schulischen Bildung von Kindern und Jugendlichen in Tansania sowie zum gegenseitigen Austausch.



Unsere Aktivitäten

In und für Deutschland

Wir veranstalten in Schulklassen oder anderen Gruppierungen (Jugendgruppen, Kirchengemeinden...) Projektstage oder -stunden zu verschiedenen Themen über Tansania wie Land und Leute, Alltagsleben, Sprache, Bräuche oder Religion sowie zu Themen in den Bereichen Globalisierung, Verteilungsgerechtigkeit, Fairer Handel und Entwicklungspolitik. Insgesamt haben wir bisher 18 Projektstage durchgeführt. Damit Ihr einen Eindruck gewinnen könnt, wie diese ablaufen, hier zwei Projektstageberichte:

Projekttag in der Grundschule Wakendorf bei Hamburg: Ein Tag in Tansania

Im Rahmen unseres Fortbildungsseminars im Frühjahr führten wir als Gruppe von 9 *BILENUs* einen Projekttag in der Grundschule Wakendorf durch. Von 8 bis 13 Uhr reisten die 80 Schüler*innen der vier Jahrgangsstufen mit uns nach Tansania und

erlebten in 6 Stationen hautnah verschiedene Aspekte rund um das Leben in Ostafrika.



Beim Lesen oder Hören von Tagesabläufen und Steckbriefen von tansanischen Grundschulkindern konnten die Schüler*innen sich und ihren Alltag direkt mit dem der tansanischen Kinder vergleichen. Zudem lernten sie bei der Sprachstation einen Dialog auf Kiswaheli und konnten im Schauspiel auch Traditionen in Kleidung und Verhalten kennenlernen.

Bei der Geographie-Station drehte sich alles um das Ziel unserer Reise - Tansania. Bilder der klassischen Sehenswürdigkeiten wie des Kilimanjaro, der großen Seen, des Indischen Ozeans, von Sansibar und den Nationalparks wurden gezeigt und ein paar Scheine und Münzen in der tansanischen Währung - Shilling - wurden betrachtet und in die Hand genommen. Bei dem bekannten Quizformat „1, 2 oder 3“ konnte das Gelernte direkt angewendet werden. Wusstet Ihr, dass Tansania zweieinhalb Mal so groß ist wie Deutschland, aber nur halb so viele Einwohner hat? Die Kinder müssten es jetzt wissen und Euch auch die Bedeutung der Flagge erklären können: Grün steht für das fruchtbare Land, Blau für den indischen Ozean, Schwarz für die afrikanische Bevölkerung und Gelb für die Bodenschätze.



Beim Tiermemory galt es Größe, Gewicht und Nahrung dem richtigen, in Tansania lebenden Tier zuzuordnen. Der afrikanischen Elefant (kiswaheli: tembo) beispielsweise wird sechs bis sieben Meter lang, drei Meter hoch, fünf bis sechs Tonnen schwer und frisst Gräser, Früchte, Rinde und Blätter. Er kann bis zu 30 Jahre alt werden und 10 Liter Wasser mit dem Rüssel aufnehmen! Die großen Ohren dienen übrigens zum Abkühlen, damit ihm bei dem teilweise tropischen Klima in Tansania nicht zu heiß wird.

Bei der Spielestation ging es darum, wie gut man Wäsche mit der Hand waschen und Gegenstände auf dem Kopf transportieren kann. Bei einer Abwandlung von „Reise nach Jerusalem“ konnten die Schüler*innen miterleben, wie viele Menschen in einen öffentlichen Kleinbus in Tansania passen (Antwort: Sehr viele!).



Koordination war bei der Musikstation gefragt: Singen auf Kiswaheli, dazu eine Schrittfolge und Klatschen im Takt. Alle durften auch mal auf der tansanischen Trommel ihr Rhythmusgefühl unter Beweis stellen. Zum Abschluss bebte das Schulhaus als alle gemeinsam nochmal das gelernte Lied zum Besten gaben.

Sowohl die Kinder als auch wir hatten großen Spaß und sicher waren alle nach dem Tag um einige Informationen und Erfahrungen reicher.

Projekttag im Kepler Gymnasium Pforzheim: Der Weg eines Handys



Im Rahmen des Projekttag im Kepler Gymnasium Pforzheim konnten Valerie und Annika einen Workshop zum Thema „Der Weg eines Handys“ anbieten. 25 Schüler*innen der 8. und 9. Klassenstufe verbrachten mit uns den Vormittag und lernten die Wertschöpfungskette eines Handys von der Entwicklung, über die Rohstoffgewinnung, Produktion, Nutzung und Entsorgung kennen. Erstaunlich, was für einen Weg ein Handy im Laufe seines Lebens auf unserer Erde zurücklegt! Nach der Entwicklung, meist in den USA oder Europa, müssen die Rohstoffe gewonnen werden. Woher kommen die Rohstoffe, wofür werden sie gebraucht und welche sozialen, gesundheitlichen oder ökologischen Probleme hängen mit der Rohstoffgewinnung zusammen? Die seltene Erde Coltan (Tantal) hat beispielsweise 80 Prozent ihres



weltweiten Vorkommens im Ostkongo, wo der Bürgerkrieg eng mit den Minen verbunden ist. Etwa 80 Prozent des geförderten Goldes werden durch die Zyanid-Methode gewonnen. Das Ergebnis sind zerstörte und unfruchtbare Landstriche und vergiftetes Wasser. Ähnliche Probleme entstehen auch bei der Gewinnung anderer Rohstoffe, die zur Herstellung von Handys benötigt werden.

Verarbeitet werden die Rohstoffe meist in asiatischen Zuliefererbetrieben. Nach einem Videoinput zu den Arbeitsbedingungen in verschiedenen chinesischen Apple-Zulieferern schlüpfen die Schüler*innen in einem Planspiel in verschiedene Rollen: Arbeiter*innen, Menschenrechtsaktivist*innen, Journalist*innen, Verkäufer*innen und die Leitung vom Zulieferbetrieb und Mutterkonzern sitzen, so das Szenario, an einem Tisch und sollen einen Verhaltenskodex für die Produktion erarbeiten. Schnell stellte sich heraus welche Interessen von wem vertreten werden und wer eigentlich die ganze Zeit die Zügel in der Hand hat.

Bei der Nutzung von Handys steht Hongkong mit 239 Handys pro 100 Einwohner ganz oben auf der Rangliste, aber auch andere Länder und ihre Handydichte bringen Überraschendes zu Tage. Im Zuordnungsspiel von Ländern zur Anzahl angemeldeter Handys pro 100 Einwohner lagen die Schüler*innen gar nicht so schlecht, doch manch ein Ergebnis war dennoch unerwartet.

Am Ende ging es darum gemeinsame Handlungsschritte aus dem Gelernten zu erarbeiten und zu diskutieren. Die Schüler*innen zeigten sich bei vielen Übungen sehr interessiert und wir hoffen, wir konnten ihr Wissen mit spannenden Informationen erweitern, das Bewusstsein für die Problematik stärken und zum Nachdenken anre-

gen. Beim gemeinsamen Schulfest ließen wir den Nachmittag ausklingen und hatten noch einige schöne Gespräche.

Seminare

Die modernen Medien wie Skype, E-Mail und Drop-Box helfen uns dabei effektiv als Team zu arbeiten, obwohl wir in Deutschland zwischen Flensburg und Freiburg verteilt leben. Trotzdem sind gemeinsame Treffen in Form von Seminaren sehr wichtig für uns, um das Projekt in intensiven gemeinsamen Stunden weiter auszuarbeiten.

So trafen wir uns im Februar 2014 für eine Woche in Henstedt-Ulzburg, im Norden Deutschlands.

Dort konnten wir intensiv über grundlegende Strukturen von *BILENU*, wie Arbeitsbereiche, Verantwortlichkeiten, Kommunikationswege, Spendenwege, vorhandene Stärken und abzubauenen Schwächen und einiges mehr sprechen.



Doch auch die Praxis sollte nicht zu kurz kommen, so veranstalteten wir den oben beschriebenen Projekttag in der Grundschule Wakendorf, was eine schöne Abwechslung und eine tolle Team-, wie auch Einzel-Erfahrung war. Da wir die Räume der evangelischen Kirchengemeinde nutzen konnten, gestalteten wir auch dort einen gemeinsamen Abend rund um Tansania mit Jugendlichen und anderen Interessierten aus der Gemeinde und hatten viel Spaß beim Erzählen und Berichten.



Schön war auch der gemeinsame Abschluss, als in tansanischer Tradition, in Tücher gekleidet, Tee getrunken und Gebäck gegessen wurde.

Um unsere Projektstage thematisch vielfältiger anbieten zu können, luden wir 3 Referenten ein, um mit uns die Themen „Globale Bildung, Globalisierung“, „Kinder und Menschenrechte“ und „Der Weg eines Handys“ inhaltlich aber auch in Hinsicht auf potentielle Projektstage praktisch zu erarbeiten. Wir konnten von dem externen Input gut profitieren und das Thema Handy ist eines unserer Lieblingsthemen geworden, wie man im einem der Projekttagsberichte lesen kann. Außerdem fühlten wir uns auch in unserer bisherigen Arbeit bestätigt, da wir gerade zum Thema „globales Lernen“ Spiele und Ideen des Referenten schon zuvor bei unseren Projekttagen eingesetzt hatten.



Es war eine Woche mit vollem Zeitplan, trotzdem hatten wir viel Spaß und gingen dadurch motiviert für die weitere Arbeit in unsere Wohnorte zurück.

Ein Wochenendseminar in kleinerer Runde fand auch im Oktober 2014 in Göttingen statt, dabei ging es insbesondere um Organisatorisches und Strukturelles.

Und das nächste Seminar im Februar steht auch schon vor der Tür und befindet sich in der heißen Planungsphase. Wir sind gespannt und freuen uns darauf!

In und für Tansania

In Tansania fördern wir die Ausbildung von Jugendlichen, denen ein Schulbesuch ohne finanzielle Unterstützung nicht möglich wäre. Dabei sind wir an zwei Standpunkten aktiv– in Moshi und Dar-es-Salaam. Derzeit unterstützen wir 12 Schüler*innen. Die finanziellen Mittel hierfür stammen von Schulpartnerschaften, von privaten Patenschaften, Spenden und dem Verkauf von tansanischem Kunsthandwerk, Schmuck, Taschen, Kalendern und Postkarten.

Unser Projekt in Moshi

Moshi ist eine Stadt mit ca. 200.000 Einwohnern im Nordosten Tansanias, unmittelbar am Fuße des Kilimanjaros, des höchsten Berges Afrikas.

Hier arbeiten wir mit den Missionsschwestern vom Kostbaren Blut zusammen. Neben der Führung des Kinderheims Upendo Children's Home, in dem ca. 50 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren leben, bilden sie Tansanierinnen aus, die den Beruf der Erzieherin und Kindergärtnerin ergreifen möchten.

Die Fürsorge der Schwestern beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Heimkinder, sondern sie wollen auch Jugendliche unterstützen, die den Wunsch haben eine weiterführende Schule zu besuchen, denen aber die finanziellen Mittel dazu fehlen. Sie wählen begabte Jugendliche aus, die die Herausforderungen einer weiterführenden Schule meistern können.



Die meisten Jugendlichen sind Kinder der Angestellten des Kinderheims oder kommen aus der direkten Nachbarschaft. Die Schwestern kennen diese Jugendlichen gut und wissen, von deren finanzieller Situation und ihren schulischen Leistungen. Die Erzieherinnen des Kinderheims sind oft alleinerziehend und können trotz eines guten

Arbeitsplatzes im Kinderheim mit einer angemessenen Bezahlung (55€/Monat) nicht einmal ein Kind auf eine weiterführende Schule schicken (500-700€/Jahr).

Die Schwestern, die Mütter und das Kind wählen gemeinsam eine weiterführende Schule aus. Alle Schulen sind Internatsschulen im Großraum Moshi. Dadurch, dass die Schüler*innen auch in der Schule wohnen, können sie sich besser auf das Lernen konzentrieren. Lange Schulwege sowie zusätzliche Belastungen wie übermäßige Feld- und Hausarbeit entfallen.

Die Schwestern bezahlen die Schulgebühren direkt an die Schule und gewährleisten so, dass die Spenden zu 100% ankommen. Außerdem sind sie über den Leistungsstand der unterstützten Schüler*innen informiert und scannen ggf. die Zeugnisse ein und senden diese an uns. Wir kennen die Schwestern persönlich und stehen mit ihnen in regelmäßigem Kontakt.

Auch einen Teil der Schüler*innen kennen wir persönlich. Sie haben uns von ihren Zukunftsträumen und Berufswünschen erzählt. Ein großer Traum ist immer zur weiterführenden Schule gehen zu dürfen, um ihren Wunsch realisieren zu können. Dahinter steckt vor allem das Bestreben, die Mutter finanziell zu unterstützen und auch weiteren Familienmitgliedern eine Schulbildung zu ermöglichen. Sofern möglich, besuchen wir bei privaten Tansaniaaufenthalten auch die Schüler*innen persönlich in der Schule.

Besonders wichtig bei unserem Projekt in Moshi ist uns der direkte und persönliche Kontakt sowohl zu den Schwestern, als auch zu den Kindern. Dies gewährleistet eine gelungene Partnerschaft zwischen Tansania und Deutschland.

Unser Projekt in Dar-es-Salaam

Dar-es-Salaam ist mit über 4 Mio. Einwohnern die größte Stadt Tansanias. Sie liegt im Osten des Landes direkt am Indischen Ozean.

Hier arbeiten wir mit dem Kizito Center in Tandale zusammen. Tandale ist eines der ärmsten Viertel Dar-es-Salaams: Kleine Wohnhäuser ordnen sich um einen riesigen Fruchtmarkt, ein Rotlichtviertel und einen Altkleidermarkt. 85% der Bevölkerung sind muslimischen Glaubens.



Das Kizito Center gehört zum Tandale Social Development Center, welches von der Gesellschaft der Missionare von Afrika und den Missionsschwestern unserer Lieben Frau von Afrika geführt wird. Es ist eine Schule für Voll- und Halbwaisen, die nach dem Abschluss der Grundschule aufgrund ihrer finanziellen Situation keine Chance

auf weiter Bildung haben. In einem Übergangsjahr wird in einer Klasse von 20-30 Schüler*innen Stoff der Grundschule wiederholt und auf die weiterführende Schule vorbereitet. Konkret geht es darum, mögliche Lücken zu schließen und die Englischkenntnisse zu verbessern. Die Gebühren von 1,50 Euro pro Monat haben eher einen symbolischen Charakter. Neben dem klassischen Schulstoff geht es auch darum wichtige Grundfertigkeiten für das Leben zu erwerben. Es geht um das Kennenlernen



von Christentum und Islam, den respektvoller Umgang miteinander und um die Frage: Wie bekomme ich mein Leben trotz schwieriger Startbedingungen in den Griff? Mit Hilfe der örtlichen Aids-Hilfe-Organisation kann außerdem zumindest ansatzweise eine psychologische Betreuung für traumatisierte Jugendliche stattfinden. Gemeinsam wird am Ende des Schuljahres ein Plan für die Zukunft entworfen.

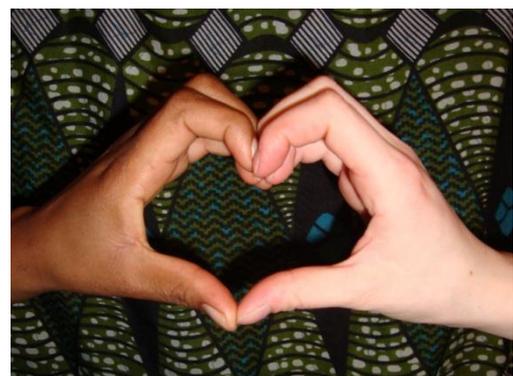
Alle Schüler*innen des Kizito Center können sich für die weiterführende Schule qualifizieren. Alle die den Aufnahmetest bestehen, meist ein Viertel der Schüler*innen, bekommen ein Stipendium für die 4-6 Schuljahre auf der weiterführenden Schule. Dort können sie Mittlere Reife oder das Abitur machen.

Schüler*innen, die nicht zur weiterführenden Schule gehen können, werden bei der Suche eines Ausbildungsplatzes unterstützt. Sie können Kurse in den Bereichen Schneidern, Tischlern, Hotelmanagement, Tourismus und Kunst (Theater, Gesang, Schauspiel, Zeichnen) absolvieren.

Wie wollen besonders die Schüler*innen unterstützen, die die Möglichkeit haben eine weiterführende Schule zu besuchen und dafür finanzielle Unterstützung brauchen. Die persönliche Beziehung zu den Schwestern fördert die schnelle und unkomplizierte Koordination und Kommunikation. Die Ordensschwestern ermöglichen eine direkte und zuverlässige Verwendung des Geldes für die Bildung der Schüler*innen.

Austausch

Bei Interesse können Klassen oder Gruppen in denen wir einen Projekttag durchgeführt haben, eine Partnerschaft mit einem tansanischen Schulkind eingehen. Dabei wird die deutsche Schulklasse aktiv, indem sie durch kreative Aktionen wie beispielsweise Spendenläufe oder Kuchenverkäufe ihr Partnerkind bei der Finanzierung des Schulbesuchs unterstützt. Außerdem eröffnen wir die Möglichkeit, dass sich die deut-



schen Schulkinder mit den tansanischen austauschen können, indem sie sich Briefe schreiben.

Wir haben auch begonnen freie Briefkontakte zwischen deutschen und tansanischen Schüler*innen zu vermitteln, diese Kontakte sind unabhängig von Förderung und Projekttagen.

Finanzierung

Förderung

Für unsere Projektarbeit in Deutschland haben wir von August 2013 bis März 2015 eine finanzielle Förderung als weltwärts – Rückkehrerprojekt erhalten. Wir freuen uns über die Unterstützung vom Bundesministerium und sehen uns in unserer Idee bestärkt. Außerdem sind wir froh darüber, dass durch die Förderung unsere Ausgaben in Deutschland reduziert werden können und wir kostenfreie Projektstage mit guten Materialien anbieten können.

Außerdem wurde BILENU mit dem dm-Preis für Engagement „Helferherzen“ ausgezeichnet. Die Jury würdigte unser ehrenamtliches Engagement mit 1000 Euro. Diese Auszeichnung freut uns sehr und ermutigt uns so weiterzumachen. Auch in Zukunft wollen wir an solchen Wettbewerben teilnehmen.

Ganz einfach kann man uns auch beim Einkaufen im Internet unterstützen. Wählt auf der Seite „www.helfen-kostet-nix.de“ unter „alle Projekte“ unser Projekt aus und geht dann unter der Projektbeschreibung auf den Shop, bei dem ihr einkaufen wollt. Ein Teil der Kaufsumme geht dann als Provision an uns, ohne dass ihr dafür mehr bezahlen müsst.

Unsere Vision

Wir gründeten das Projekt mit dem Ziel unsere Erfahrungen und Erlebnisse weiterzugeben und ein Verständnis für die Vielfalt der Welt zu schaffen. Wir wollen Menschen dazu anregen über den Tellerrand zu schauen, ihren Horizont zu erweitern, nachzufragen und die Neugier auf andere Lebenswelten zu entdecken. Denn Neugier ist das beste Mittel um oft unbewusste Vorurteile und Stereotypen zu hinterfragen und ein Bewusstsein für die ungleiche Verteilung auf der Welt zu entwickeln.

Schüler*innen können Bildung als Privileg begreifen lernen und durch mögliche Partnerschaften können sie lernen Verantwortung für andere zu übernehmen. Den tansanischen Schüler*innen wird durch einen Schulbesuch ermöglicht, später einen Beruf zu erlernen, mit dem sie sich und ihre Familie finanziell absichern können. Zudem ermöglicht Bildung aktiver an der Gesellschaft teilzuhaben und diese mitzugestalten.

Durch den direkten Kontakt können Schüler*innen in beiden Ländern einen realistischeren Einblick in das Alltagsleben im jeweils anderen Land gewinnen.

Wie Ihr seht, hat sich 2014 einiges getan:

**Herzlichen Dank für Eure Unterstützung dabei!
Asanteni sana!**

**Wir hoffen, das Lesen hat Euch Freude bereitet und
Ihr habt Lust, uns auch im neuen Jahr zu begleiten.**

**Einen guten Rutsch und alles Gute für 2015 wünscht
Euch,**

Euer BILENU - Team